



Es werden mehr und mehr: Lastwagen auf der B 31 in Fischbach.

Foto: Felix Kästle

Lkw-Lawine überrollt Fischbach

FRIEDRICHSHAFEN - „Am schlimmsten sind die Lkw.“ Wer in Fischbach nach der Belastung durch die B31 fragt, bekommt häufig dieselbe Antwort. Deshalb hat die SZ einen Tag lang selber gezählt – im Durchschnitt drei Lastwagen pro Minute. Die offiziellen Ergebnisse der Dauerzählstelle Harlachen bei Hagnau belegen derweil: Der Schwerlastverkehr hat drastisch zugenommen.

Von unserem Redakteur
Jens Lindenmüller

Exakt 2294 Fahrzeuge, die mehr als 3,5 Tonnen auf die Straße bringen, hat die Schwäbische Zeitung am 19. September zwischen 6 und 18 Uhr an der B 31 in Fischbach gezählt. Besonders auffällig: Die Blechlawine insgesamt rollt nicht nur morgens und abends im Berufsverkehrs, sondern praktisch durchgehend durch den Häfler Teilort. Größere Ruhepausen gibt's nicht. Die Zahl der Lastwagen steigt am Vormittag stetig an – von 127 zwischen 6 und 7 Uhr auf 275 zwischen 10 und 11 Uhr –

und sinkt am frühen Nachmittag abrupt ab – von 250 zwischen 12 und 13 Uhr auf 193 zwischen 13 und 14 Uhr. Auf diesem Niveau bewegt sich die Zahl der rollenden Schwergewichte dann bis zum frühen Abend relativ konstant. Der Durchschnitt der pro Stunde gezählten Laster liegt bei 191, was drei Brummis pro Minute entspricht.

Die Zählung der SZ ist natürlich nur eine Momentaufnahme. Um einen aussagekräftigen Durchschnittswert zu bekommen, müsste man mehrmals zählen, an unterschiedlichen Wochen-

tagen zu unterschiedlichen Jahreszeiten. Trotzdem vermittelt die Zahl von 2294 Lastwagen einen durchaus realistischen Eindruck davon, wie extrem der Schwerlastverkehr auf der B 31 in den vergangenen Jahren zugenommen hat. Vergleicht man die 2294 Brummis mit den 1460 Fahrzeugen über 3,5 Tonnen, die das Regierungspräsidium Tübingen bei der letzten bundesweiten Verkehrszählung im Jahr 2005 je 24 Stunden berechnet hat, dann ergibt das einen Anstieg von rund 57 Prozent. Einen fast genauso hohen

Wert erhält man, wenn man die Ergebnisse der Dauerzählstelle der Landesstelle für Straßentechnik an der B 31 bei Hagnau-Harlachen vergleicht. Im Jahr 2005 waren dort an Werktagen im Durchschnitt 2390 Brummis gezählt worden, im Juli 2008 sage und schreibe 3525. Das entspricht einem Zuwachs um immerhin 47 Prozent.

Signifikant sind die sprunghaften Anstiege in den Jahren 2007 und 2008. Davor ging die Zahl der Lastwagen zwar ebenfalls stetig nach oben, aber in deutlich geringerem Ausmaß. Das gilt auch für das Jahr 2005, als die Autobahnmaut für Lkw eingeführt wurde. Die Gründe, warum der Schwerlastverkehr auf der B 31 vor allem in den vergangenen zwei Jahren extrem zugenommen hat, sind demnach woanders zu suchen. Eine Erklärung dürfte sein, dass der Güterverkehr immer stärker internationalisiert wird – auch durch die Öffnung des Ostblocks. Außerdem verzichten immer mehr Unternehmen auf Zwischenlager und lassen sich benötigtes Material punktgenau dann zuliefern, wenn sie es benötigen – was mehr Lkw-Fahrten zur Folge hat.

KOMMENTAR

Zahl der Lkw pro Werktag an der B31-Zählstelle Harlachen:

Juli 2005	2390
Juli 2006	2580
Juli 2007	3207
Juli 2008	3525

Umfrage zum Thema Verkehrbelästigung auf der B 31

„Man kommt nicht über die Straße“

Nicht nur der Berufsverkehr auf der B 31 ist den Anwohnern in Fischbach ein Dorn im Auge. Immer mehr laute Lkw brausen ihrer Meinung nach auf der Bundesstraße vorbei. SZ-Mitarbeiterin Derya Kabaoglu hat bei den Fischbachern nachgefragt.



Evelyn Neher
Fotos (5): dka

„Der Lkw-Verkehr hat deutlich zugenommen“, sagt Evelyn Neher. Die 40-Jährige wohnt direkt an der Hauptstraße und beklagt, dass sie dem Verkehrslärm ununterbrochen ausgesetzt ist. „Besonders am Nachmittag ist es sehr laut“, sagt sie. Es gebe keine Chance die Straße zu überqueren: „Wenn man beim Zebrastreifen rüber will, halten die Brummifahrer meistens nicht an. Es ist jedes Mal eine richtige Geduldsprobe.“

Amelie Binder wohnt eine Parallelstraße von der B 31 entfernt und leidet unter dem starken Verkehr. „Ich hätte nicht gedacht, dass das so ausarten würde. Man kommt nicht über die Straße, stellenweise ist die Straße kaputt und wellig“, sagt die 69-Jährige. Besonders für die direkten Anwohner sei es schlimm, da sie von früh bis spät dem Lärm und den Abgasen



Amelie Binder

Fischbach in zwei Teile. Sie vermutet, dass es viele Mautpreller unter den Lkw-Fahrern gibt, was auch erklären würde, warum immer mehr Brummifahrer hier unterwegs seien.



J. Konitzer

sagt der 66-Jährige. Insbesondere der morgendliche und der abendliche Verkehr würde Staus und ungeheuren Lärm verursachen. „Es sollte eine Umgehungsstraße her, aber man macht ja nichts. Außerdem verursachen die Lkw kaputte und unebene

ausgeliefert seien. „Kinder kann man hier nicht einfach herumlaufen lassen. Die B 31 ist sehr gefährlich.“ Auch Binder fordert die Umgehungsstraße, denn die Ortsdurchfahrt durchschneide

Straßen, die mit den Mautgeldern ausgebessert werden sollten.“



Astrid Gieraths

„Jetzt sind die Straßen wieder voll wegen der ‚Interboot‘“, sagt Astrid Gieraths. Der Verkehr sei eine Zumutung. „Mein Mann trägt ein Hörgerät. Es ist eine Katastrophe, wenn ein Lkw an ihm vorbeifährt. Aber wenn er sein Hörgerät rausnimmt, kann er mich nicht mehr hören“, sagt Gieraths. „Wenn ich mit dem Auto auf die B 31 will, und zwei LKWs auf mich zurasen sehe, warte ich fast darauf, zerquetscht zu werden.“



D. Strumiensky

und Fahrrad übers Hinterland fährt, um dem Verkehr und den Staus aus dem Weg zu gehen.

Dagmar Strumiensky sagt: „Es ist der gesamte Verkehr, der stört. Selbst im Sommer können wir nachts das Fenster im Schlafzimmer nicht aufmachen.“ Die 25-Jährige erzählt, dass sie mit Auto

Kommentar

50 Prozent mehr Lastwagen auf der B 31 innerhalb von nur vier Jahren! Wenn es überhaupt noch eines schlagenden Arguments für eine neue Bundesstraße am nördlichen Bodenseeufer bedarf, dann ist das der drastische Anstieg des Schwerlastverkehrs.

Handeln statt hinhalten

Von Jens Lindenmüller

Schaut man sich die Zahlen an, dann kann einem angst und bange werden. Wie soll das weitergehen? Eine Verdoppelung des Schwerverkehrs durch Friedrichshafen, Manzell, Fischbach und Hagnau in den nächsten vier Jahren? Wie, bitte schön, soll das funktionieren? Die B 31 hat ihr Limit längst erreicht. Die Menschen, die seit Jahrzehnten unter dieser Blechlawine leiden, wollen nicht länger hingehalten werden. Deshalb brennt auch den Kommunalpolitikern die Lösung des Problems seit Jahren auf den Nägeln. Für die Herren Geldverteiler in Berlin und Stuttgart kann das nur eines bedeuten: Sobald der Planfeststellungsbeschluss für die Verlegung der Bundesstraße rechtskräftig ist, müssen sie die Baumaschinen an den Bodensee schicken. Ansonsten könnten sie sich ihre Verkehrszählungen nämlich sparen.